

E 010400

24. Juli 2020

LANDESHAUPTSTADT



über
Herrn Oberbürgermeister
Gert-Uwe Mende

23
G.U.M.
2117 B02

über
Magistrat

und
Frau Stadtverordnetenvorsteherin
Christa Gabriel

an den Ausschuss für Planung, Bau und Verkehr

Der Magistrat

Dezernat für Umwelt,
Grünflächen und Verkehr

Stadtrat Andreas Kowol

A. Juli 2020

**Freie Fahrt für engagierte Bürger
Beschluss Nr. 0107 vom 14. Mai 2019, Vorlagen-Nr. 19-J-42-0014**

Feinstaub und toxische Gase belasten jeden Einzelnen von uns: Egal ob Jugendliche oder nicht. Gerade in Wiesbaden wissen wir um die enorme Luftverschmutzung in Teilen unserer Stadt. So mahnen beispielsweise viele Info-Tafeln im Innenstadtbereich, dass Grenzwerte regelmäßig überschritten werden. Ein Viertel der Erkrankungen und vorzeitigen Todesfälle weltweit werden durch Umweltverschmutzung und -zerstörung verursacht. Zu diesem Ergebnis kommt ein UN-Bericht. Luftverschmutzung ist dabei ein wichtiger Faktor.

Die Landesregierung Hessens hat zwar in ihrem Koalitionsvertrag das Ziel „als besondere Anerkennung für ehrenamtliches Engagement (...) ein attraktives Hessenticket zur Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs anzubieten“ (Koalitionsvertrag, Seite 155). Auch wurde im Wahlkampf damit geworben, die bereits existierende Ehrenamtskarte-Hessen um ein Nahverkehrsticket zu erweitern - gehandelt wurde daraufhin allerdings bisher nicht.

Die hessische Ehrenamtskarte ist eine von den Kommunen nach Landesauflagen vergebene Karte, die als Bescheinigung für außerordentliches ehrenamtliches Engagement dient. Sie wird auf Antrag vergeben, wenn der Antragstellende nachweislich über zwei Jahre hinweg mindestens fünf Stunden in der Woche ehrenamtlich aktiv gewesen ist. Die Auflagen sind also vergleichsweise hoch, dementsprechend ist die finanzielle Last für die Verkehrsbetriebe zumutbar. Doch gerade für ehrenamtlich aktive Jugendliche, die auch aufgrund ihres teils intensiven ehrenamtlichen Engagements wenig Möglichkeiten haben, für reguläre Fahrscheine aufzukommen - schließlich muss man schon ab 14 Jahren den vollen Fahrpreis zahlen - wäre diese Maßnahme eine Wertschätzung ihres ehrenamtlichen Engagements.

Wo die Politik der Größeren zögert, ist Entschlossenheit von uns gefragt. Das Jugendparlament hat die Möglichkeit, mit der Umsetzung dieser Idee in Wiesbaden anzufangen, indem es die städtischen Verkehrsbetriebe auffordert, die hessische

Ehrenamtskarte als Fahrausweis zu akzeptieren. Die HUSKJ-Delegation Wiesbadens ist ebenso bemüht, die Einführung eines hessenweiten Ehrenamtstickets zu fordern.

Beschlussvorschlag

Die Vollversammlung möge daher beschließen, dass das Jugendparlament einen Antrag im Ausschuss für Planung, Bau und Verkehr vorlegt, nach dem die städtischen Verkehrsbetriebe aufgefordert werden sollen, die hessische Ehrenamtskarte als Fahrausweis anzuerkennen.

Der Magistrat wird gebeten, dem Ausschuss zu berichten, welche Kosten entstehen würden, wenn alle bereits existierenden Inhaber der hessischen Ehrenamts-Card die Busse der ESWE Verkehrs GmbH kostenlos benutzen dürften.

Bericht des Dezernates V:

Die Tarifhoheit im gesamten Verkehrsgebiet des Rhein-Main-Verkehrsverbundes liegt beim Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV). Für die hiesige ESWE Verkehrsgesellschaft mbH besteht keine Möglichkeit, für den vorgeschlagenen Personenkreis eine anerkannte Fahrtberechtigung in Wiesbaden aufgrund der Vorlage der Hessischen Ehrenamtskarte einzuräumen, weil dies in die Entscheidungsverantwortung des RMV fällt.

Aufgrund der Vielzahl bestehender attraktiver Tarifangebote wie z. B. SchülerTicket Hessen und RMV-SeniorenTicket gibt es schon heute für die Möglichkeit für gezielte Personengruppen, den ÖPNV im gesamten Verkehrsgebiet sehr günstig zu nutzen. Das Projekt der Einführung eines 365 €-Tickets in Wiesbaden würde für alle Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger eine vergleichbare attraktive Lösung erlauben.

Eine belastbare Kalkulation kann an dieser Stelle nicht vorgenommen werden, da hierfür umfangreiche Informationen zum Personenkreis für ein solches Angebot erforderlich sind, da Schüler/Auszubildende, Berufstätige, Senioren oder andere Nutzergruppen jeweils ein unterschiedliches Mobilitätsverhalten aufweisen.

Mit freundlichen Grüßen

